

Landesuperintendent i. R. Professor D. Wilhelm Neuser in memoriam

Nach einem arbeitsreichen Leben und längerer Krankheitszeit wurde Herr Landesuperintendent i. R. D. Neuser in Detmold am 19. Januar 1959 im 71. Lebensjahr heimgerufen. Von der Christuskirche in Detmold geleitete ihn eine große Trauergemeinde auf den Friedhof am Kupferberg.

D. Neuser wurde am 6. März 1888 zu Himmelmert bei Plettenberg/Westf., geboren. Er besuchte das Realgymnasium in Duisburg-Ruhrort, wo er Ostern 1907 das Zeugnis der Reife erhielt. Die Studienjahre führten ihn von 1907 bis 1912 nach Bonn und Halle, wo die Professoren Böhmer, Eke, König, Kähler, Loofs, Lütgert und Warneck seine Lehrer waren. Mit einer Arbeit über „Hans Gut, Leben und Wirken bis zum Nikolsburger Religionsgespräch“ promovierte er 1913 in Bonn zum lic. theol. Nach seiner Studienzeit wurde er Vikar und Hilfsprediger in Herzogenrath bei Aachen, Domkandidat in Berlin, Hilfsprediger in Düsseldorf-Wersten und Oberhelfer am Rauhen Haus zu Hamburg.

Von 1916 bis 1931 war er Pfarrer der reformierten Kirchengemeinde Siegen, von 1931 - 1936 Pfarrer in Herborn und Professor am dortigen Ev.-Theol. Landesseminar. Vom November 1936 bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand am 1. April 1958 leitete er als Landesuperintendent die Lippische Landeskirche. Besonders lag ihm die Herausgabe des Heidelberger Katechismus am Herzen. Ferner mühte er sich um die Ordnung der reformierten und lutherischen Kirchengemeinden und um die Lebensordnung der Lippischen Landeskirche. Im letzten Monat seiner Dienstzeit, am 6. März 1958, unterzeichnete Landesuperintendent Neuser noch den Vertrag der Lippischen Landeskirche mit dem Lande Nordrhein-Westfalen im Schloß zu Detmold.

Seine literarische Tätigkeit ließ er in diesen Jahren nicht ruhen. Von 1922 - 1931 war er Schriftleiter der „Kirchlichen Rundschau für die evangelischen Kirchengemeinden Rheinlands und Westfalens“. Zusammen mit Heinrich Schloffer verfaßte er das zweibändige Werk

„Die Ev. Kirche von Nassau-Oranien 1530 - 1930“, 1931/33. Die Lippische Landeskirche verdankt ihm einen Abriss ihrer Geschichte (1953), der beweist, wie sehr er den Stoff beherrschte.

Besonders gern befaßte sich D. Neuser mit der Geschichte des Pietismus und der Erweckungsbewegung. Jung-Stilling, der „Patriarch der Erweckung“, hatte es ihm angetan. Die Wirksamkeit und Bedeutung Tillmann Siebels, dieses großen „Laienpredigers“ aus der Siegerländer Erweckungsbewegung, beschrieb er mit Sachkenntnis und Liebe (1954). Seine Arbeit über Jobstharde, „den Vater des christlichen Lebens im Lipperlande“, (1956) war ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Erweckung im vorigen Jahrhundert.

Die Ev.-Theol. Fakultät der Wilhelms-Universität Münster verlieh ihm 1954 die Würde eines „Doktors der Theologie ehrenhalber“ und begründete dies damit, er habe jahrelang auf dem Gebiet der heimatischen Kirchengeschichte gearbeitet und besonders die Erforschung der Erweckungsbewegung und ihrer Frömmigkeit gefördert.

Leider war ihm nicht mehr vergönnt, ein Kompendium der lippischen Kirchengeschichte, wie es ihm vorschwebte (Jahrbuch 1956/57, S. 209), zu verfassen.

Im Verein für Westfälische Kirchengeschichte hat D. Neuser rege mitgearbeitet; jahrelang gehörte er dem Vorstand an, zuletzt als zweiter stellvertretender Vorsitzender. Gern nahm er an unseren Tagungen und Vorstandssitzungen teil und war immer bereit zur Hilfe. Manche Rezensionen in unseren Jahrbüchern verdanken wir seiner Feder.

Mit der Gattin und den Kindern trauert auch der Verein für Westfälische Kirchengeschichte. Wir gedenken seiner in Treue und Dankbarkeit.

Der Vorstand
des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte